

Winchester manors in the thirteenth century: disposing of a surplus, or producing for the market? (S. 102–131). – Bruce M. S. CAMPBELL, *Measuring the commercialisation of seigneurial agriculture c. 1300* (S. 132–193). – Die erwähnte Appendix (S. 194–198) beschließt das fakten-, graphiken- und tafelfreiche Buch. Zur Nachahmung empfohlen sei auch der genaue Index, mehr noch die alle Beiträge umfassende solide Bibliographie, die dem Leser das (auch hier nicht einfache) Leben ein wenig leichter macht.

Michael Toch

S. H. RIGBY, *English Society in the Later Middle Ages. Class, Status and Gender*, London u. a. 1995, Macmillan, XII u. 408 S., ISBN 0-333-49240-4, GBP 13,99. – Diese Arbeit soll zwei Funktionen erfüllen. Einerseits soll sie als Lehrbuch eine Einführung in die englische Sozialgeschichte des Spät-MA bieten. Zu diesem Zweck wird eine zum Teil recht ausführliche Synthese der umfangreichen neueren Literatur zur Agrar- und Stadtgeschichte sowie zu verschiedenen Gesellschaftsgruppen – Adel, Klerus, Frauen und Juden – geboten, die auf einer mehr als 900 Titel umfassenden Bibliographie basiert. Andererseits unternimmt der Vf. den Versuch, die von Parkin und Murphy entwickelte Theorie der sozialen Abschießung (closure theory) auf die ma. Gesellschaftsstrukturen anzuwenden. Dabei ergibt sich nicht nur die Gefahr einer Verallgemeinerung der Ergebnisse von örtlich und chronologisch eindeutig begrenzten Detailstudien, es stellt sich auch die Frage, ob sich z. T. widersprechende Resultate auf eine große Region wie England angewendet werden können, Schwierigkeiten, die dem Vf. bewußt sind, die jedoch nicht immer beachtet werden. – Unter den Einzelaspekten des breiten Themenspektrums sind die Agrargeschichte sowie die Abschnitte über Frauen und Juden positiv hervorzuheben, da hier neben einer Übersicht über die ältere Historiographie eine präzise Zusammenfassung des Forschungsstandes erfolgt. Dagegen orientiert sich die Diskussion der urbanen Gesellschaftsstrukturen an der starren Gliederung in Kaufleute, Handwerker und Arbeiter, wobei auf die in der jüngeren Forschung herausgearbeitete Vielschichtigkeit und Flexibilität der Werkstattorganisation und die Einbindung der Familie in Produktionsprozesse kaum eingegangen wird. Hilfreich gewesen wäre auch die Übernahme der von R. N. Swanson 1989 besonders betonten Schichtung des niederen Klerus nicht nach Weihegrad, sondern in Stelleninhaber und -anwärter, ein Ergebnis, das trotz der Auflistung des Titels in der Bibliographie nicht erwähnt wird. – Die Brauchbarkeit der Arbeit als Lehrwerk wird jedoch nicht durch einzelne Kritikpunkte eingeschränkt, sondern durch den Versuch des Vf., die Strukturen der englischen Gesellschaft des Spät-MA als Formen individueller und kollektiver Abschießung zu erklären, ein Experiment, das nicht nur eine neue Terminologie einführt, deren Sinn nicht deutlich wird, sondern dessen Mißlingen der Vf. selbst am Ende einräumt (S. 326), da es lediglich die Schwächen des ausgewählten Theoriemodells aufdeckt. Dennoch bietet das Werk mit seiner umfangreichen interdisziplinären Arbeit und der hier vorgelegten Theoriediskussion wichtige Anregungen.

Jens Röhrkasten

Andreas RANFT, *Einer von Adel. Zu adligem Selbstverständnis und Krisenbewußtsein im 15. Jahrhundert*, HZ 263 (1996) S. 317–343, beleuchtet mit anschaulichen Quellenzeugnissen die wachsenden Schwierigkeiten vieler Niederadligen,